

Sehr geehrter Herr Dr. Bradtke,

wir wenden uns jetzt doch auf dem formellen Weg an Sie.

Zurzeit wird der Ruf nach kommunalen Hitzeplänen laut, das bedeutet auch, dass wir in Bochum die zu erwartenden Starkregenereignisse nicht aus dem Blick verlieren dürfen.

Durch die Überschwemmungen vom 14./15. Juli 2021 wurde offensichtlich, dass das Grabeland Am Ruhrort als natürliches Regenrückhaltebecken fungiert, welches auch an Hitzetagen die Umgebung herunterkühlt. Sie hatten angekündigt, ein wasserwirtschaftliches Modell erstellen lassen, um den Bebauungsplan „Am Ruhrort“ zum entwässerungstechnischen Stand besser beurteilen zu können.

In der Fragestunde der Ratssitzung am 07.10.2021 haben Sie auf die von uns hierzu gestellten Fragen sinngemäß geantwortet:

Die wasserwirtschaftlichen Berechnungen zum Bebauungsplan Nr. 997 „Am Ruhrort“ wurden im Jahr 2018 erstellt und zeigen mit Bezug auf die maßgebliche Norm DIN EN 752 weder für das 3-jährliche Bemessungsereignis wie auch das 30-jährliche Starkregenereignis keine zusätzlichen Überflutungsgefahren auf den Ortsteil Dahlhausen auf.

Die anfallenden Abflüsse können in den dafür vorgesehenen Speicherräumen schadlos zurückgehalten werden. Aufgrund der Hochwassergefahren wurde darüber hinaus festgelegt, das Bebauungsplangebiet selbst über den Hochwasserpegel der Ruhr hinaus zu erhöhen, um im Bebauungsplangebiet auch bei Versagen der Schutzeinrichtungen eine Überschwemmungsgefahr bei Ruhrhochwasser auszuschließen.

Im Jahr 2020 sind sowohl die Untere als auch die Obere Wasserbehörde den entsprechenden Vorlagen gefolgt und haben eine Einleitungserlaubnis in den Hörsterholzbach erteilt sowie die Kanalnetzanzeige zu Kenntnis genommen.

Aufgrund des extremen Hochwasser- und Starkregenereignisses am 14. Juli 2021, das in Dahlhausen zum Teil zu erheblichen Überflutungen und Schäden geführt hat, hat die Verwaltung entschieden, die Entwässerungssituation in Dahlhausen einschließlich des geplanten Baugebietes „Am Ruhrort“ einer weiteren externen fachgutachterlichen Neubewertung zu unterziehen.

Konkrete Fragestellungen dieser weiteren Berechnungen sind insbesondere:

1. Wie wirkt sich die Abflusssituation des Hörsterholzbaches auf die Überflutungssituation in Dahlhausen unter Zuhilfenahme eines detaillierten Abflussmodells bei unterschiedlichen Wasserspiegellagen der Ruhr aus?
2. Können Rückhaltemaßnahmen im Einzugsgebiet von Hörsterholzbach und Dahlhauser Bach die Überflutungssituation in Dahlhausen positiv beeinflussen?
3. Kann die Nutzung der alten Trasse des Hörsterholzbaches unter dem Gelände des Betriebes Dr.-C.-Otto die Überflutungssituation in Dahlhausen weiter entschärfen?
4. Kann ein Hochwasserpumpwerk des Hörsterholzbaches für den Fall eines Ruhrhochwassers die Situation in Dahlhausen weiter entschärfen?
5. Wie wirken sich andere Bauweisen im Bebauungsplangebiet 997 (aufgeständerte Bauweise, Stauraumkanäle o.ä.) auf die Überflutungsgefahren bzw. die Veränderung der Überflutungsgefahren aus?

Erst mit Vorliegen dieser Berechnungsergebnisse kann die Überflutungssituation in Dahlhausen vollständig bewertet und abschließende Aussagen zur Umsetzung des Bebauungsplanes 997 gemacht werden. Für die weiteren Berechnungen (Prüfung und Kalibrierung des Kanalnetzmodells, Kopplung von Kanalnetzmodell und Oberfläche, Modellierung der verschiedenen Lösungsansätze) werden als erste Schätzung mindestens 6 Monate benötigt.

Auf eine Nachfrage haben Sie uns in der Fragestunde dann noch zugesichert, die Ergebnisse der wasserwirtschaftlichen Untersuchungen und Modellierungen vor einer etwaigen erneuten Offenlegung des Bebauungsplans den Bürger*innen in einem Meinungsaustausch unter Einbeziehung des Bezirksbürgermeisters Herrn Gräf und Vertreter*innen der Bezirksvertretung Bochum-Südwest vorzustellen. Abschließend haben Sie uns noch gebeten, von formellen Anträgen nach dem Informationsfreiheitsgesetz Nordrhein-Westfalen (IFG NRW) abzusehen und uns bei Informationsbedarf stattdessen direkt an die Verwaltung zu wenden.

Am 27.05.2022 bekamen wir und weitere Anwohner*innen „Am Ruhrort“ vom Tiefbauamt ein Informationsschreiben zum Zwischenstand des wasserwirtschaftlichen Gutachtens. Darin musste eingeräumt werden, die wasserwirtschaftliche Situation vor Ort habe sich als derart komplex erwiesen, dass zunächst ein gekoppeltes Berechnungsmodell für Oberflächenabflüsse und Kanalnetz erstellt werden müsse. Allein die Erstellung des Istzustandsmodells für das Kanalnetz sei bereits deutlich aufwendiger gewesen als zuvor erwartet. Erst wenn hierzu die nun für August angekündigten Ergebnisse vorlägen, könne in der zweiten Jahreshälfte 2022 eingeschätzt werden, ob und wie die schon im Istzustand herrschende Überflutungssituation zu verbessern sei und ob es überhaupt Lösungsmöglichkeiten geben könne, mögliche Auswirkungen der geplanten Grabeland-Bebauung für Dahlhausen zu bewerten. Über den weiteren Verlauf der Berechnungen würden die Anwohner*innen bei Vorliegen neuer Erkenntnisse informiert werden.

Danach haben wir weder von Ihnen noch vom Tiefbauamt weitere Informationen erhalten. Unsere Anfragen nach dem Stand der wasserwirtschaftlichen Berechnungen blieben unbeantwortet. Wir haben nicht einmal Eingangsbestätigungen erhalten.

Angesichts der Ungewissheit, in der Sie uns belassen, sind wir hierüber enttäuscht.

Wie müsste sich das offenbar immer noch nicht aufgegebene Bauvorhaben in dem natürlichen Regenauffangbecken des ehemaligen Grabelandes auf die ohnehin schon unsichere Situation „Am Ruhrort“ auswirken?

Wir können uns nicht vorstellen, dass die Untersuchungen mehr als ein Jahr nach der letzten Information noch keine neuen Erkenntnisse gebracht haben sollen. Wenn doch, hätten wir uns wenigstens über eine Reaktion auf unsere Nachfrage gefreut.

Wir sehen uns zwei Jahre nach dem Hochwasser- und Starkregenereignis gezwungen, nach dem IFG NRW zu beantragen, uns freien Zugang zu allen Ergebnissen der bisherigen Untersuchungen zu geben, insbesondere

- zu den Ergebnissen aus dem zu erstellenden Istzustandsmodell für das Kanalnetz in Dahlhausen samt der Dokumentationen zu den Regenabläufen des Kanalnetzes, den Verknüpfungen von Bächen und Kanalnetz sowie neuen und alten Verlaufstrassen des Hörsterholzbaches,

- zu den Ergebnissen der Untersuchung möglicher Auswirkungen der geplanten Grabeland-Bebauung für Dahlhausen.

Wir erbitten zunächst eine Bestätigung des Eingangs unseres Antrages. Sodann gehen wir davon aus, dass wir bis Mitte August 2023 die erbetenen Informationen erhalten werden.

Mit freundlichen Grüßen

Marina Elmentaler

Horst Petzker
Am Ruhrort 31a
44879 Bochum

(Mitglieder in der Bürgerinitiative „Grabeland Am Ruhrort“ und im Netzwerk für bürgernahe
Stadtentwicklung)